

(12)

Österreichische Patentanmeldung

(21)

Anmeldenummer:

A 305/2018

(22)

Anmeldetag:

04.10.2018

(43)

Veröffentlicht am:

15.05.2020

(51)

Int. Cl.:

E04H 17/26

B65H 75/42

A01K 3/00

(2006.01)

(2006.01)

(2006.01)

(56) Entgegenhaltungen: DE 3443972 A1 US 4925435 A DE 202005002586 U1 AT 15081 U1 GB 2403709 A	(71) Patentanmelder: Kiesa Anlagenbau GmbH 3340 Waidhofen an der Ybbs (AT) (72) Erfinder: Fuchsluger Christoph Ing. 3340 Waidhofen an der Ybbs (AT) Feigl Thomas Ing. 3340 Waidhofen an der Ybbs (AT)
--	---

(54)

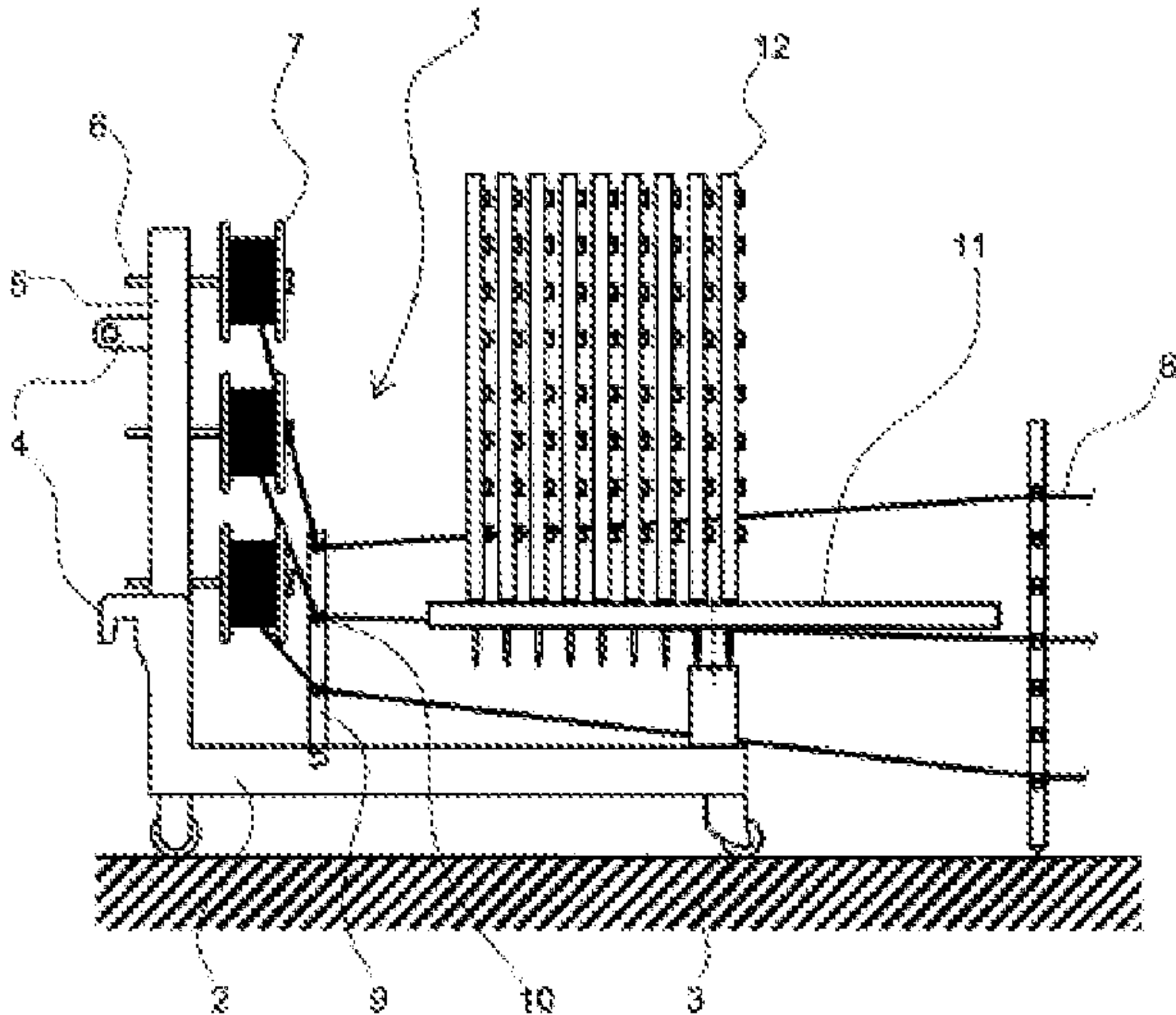
Gerät für die Unterstützung des Auf- und Abbaus von Weidezäunen

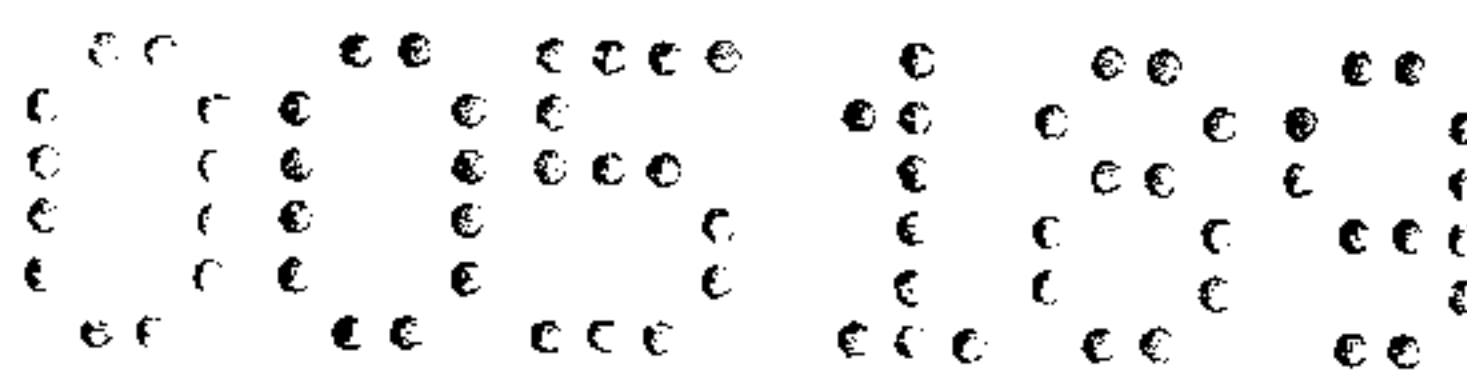
(57)

Die Erfindung betrifft ein auf einer fahrbaren Landwirtschaftsmaschine mitzuführendes Gerät (1), welches den Auf- und Abbau von Weidezäunen, welche aus Zaunpfählen (12) und flexiblem Längsmaterial (8) bestehen, zu unterstützen, wobei das Gerät (1) eine motorisch antreibbare Haspel (7) aufweist, durch welche das Längsmaterial (8) auf- und abwickelbar ist, wobei der Antriebstrang zwischen Antriebsmotor und Haspel (7) eine Rutschkupplung (14) aufweist, wobei eine Haspelwelle (6) die mit der Haspel (7) drehfest verbunden ist, einen Wellenstumpf (19) aufweist, dessen Stirnseite und Mantelfläche frei zugänglich angeordnet sind.

Um eine besonders komfortable und gefahrungsfreie Bedienbarkeit zu erreichen, erstreckt sich die Haspelwelle (6) durch ein Antriebsgehäuse (5), an welchem sie drehbar gelagert ist, hindurch, wobei sich die Rutschkupplung (14) in dem Antriebsgehäuse (5) befindet, und das Antriebsgehäuse (5) zwischen der Haspel (7) und jenem Wellenstumpf (19) angeordnet ist, dessen Stirnseite und Mantelfläche frei zugänglich sind.

Fig. 1

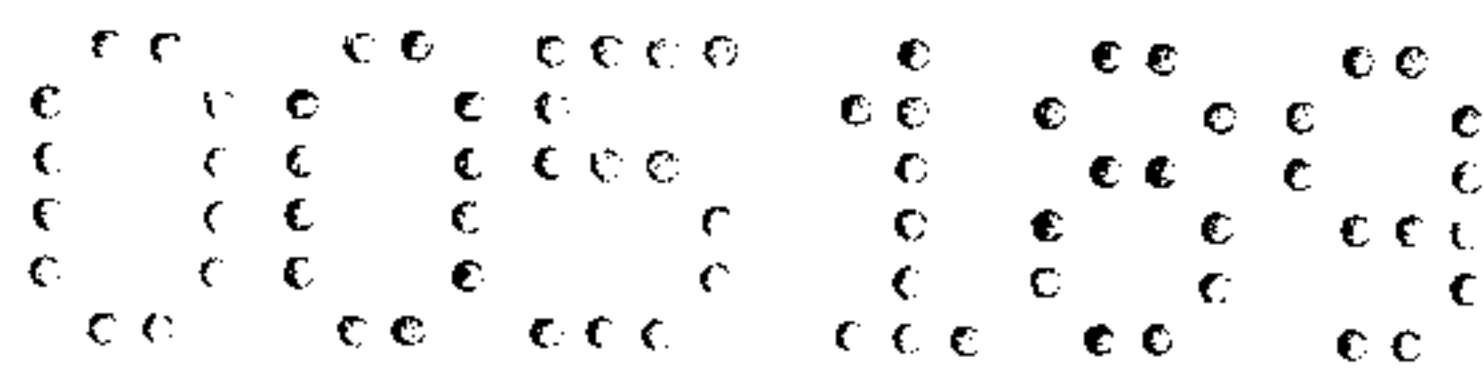




Zusammenfassung (Fig. 1)

Die Erfindung betrifft ein Gerät (1) welches dazu vorgesehen ist von einer fahrbaren Landwirtschaftsmaschine mitgeführt zu werden, und den Auf- und Abbau von Weidezäunen welche aus Zaunpfählen (12) und flexiblem Längsmaterial (8) bestehen, zu unterstützen, wobei das Gerät (1) eine Haspel (7) aufweist, durch welche das Längsmaterial (8) auf- und abwickelbar ist, und welche durch einen Antriebsmotor zu Drehbewegung antreibbar ist, wobei der Antriebstrang zwischen Antriebsmotor und Haspel (7) eine Rutschkupplung (14) aufweist, durch welche das zwischen Antriebsmotor und Haspel (7) übertragbare Drehmoment begrenztbar ist.

Eine Haspelwelle (6), welche coaxial zur Haspel (7) angeordnet ist, und mit dieser gegen Relativdrehung um die gemeinsame Achse drehfest verbunden ist, weist einen Wellenstumpf (19) auf, dessen Stirnseite und Mantelfläche frei zugänglich angeordnet sind.



Beschreibung

Die Erfindung betrifft ein Gerät für die Unterstützung des Auf- und Abbaus von Weidezäunen.

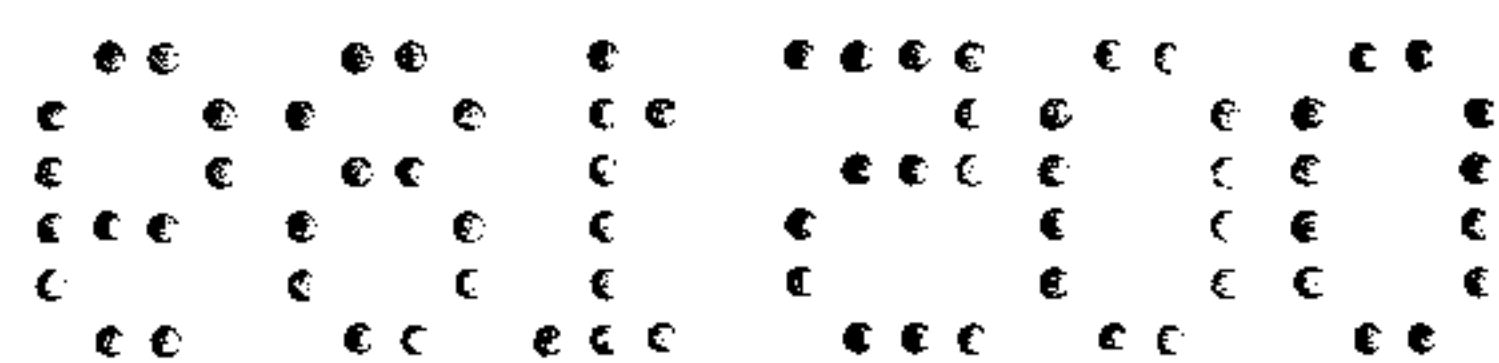
Die an sich bekannten Grundfunktionen und an sich bekannte optionale vorteilhafte Zusatzfunktionen eines Gerätes für die Unterstützung des Auf- und Abbaus von Weidezäunen werden an Hand des in der WO 98/48135 A1 gezeigten beispielhaften Gerätes erläutert:

Das Gerät gemäß der WO 98/48135 A1 ist auf einem Fahrzeug montiert. Es umfasst eine oder mehrere Haspeln für jeweils ein flexibles Längsmaterial (Zaunband oder Zaundraht), eine oder mehrere Führungsösen für das Führen des Längsmaterials zwischen Haspeln und Zaun, ein aus zueinander verstellbaren Längsteilen bestehendes Gestänge, welches die Führungsöse bzw. die Führungsösen trägt, sowie eine Aufbewahrungseinrichtung für mitzuführende Zaunpfähle.

Ein Antriebsstrang, welcher auf eine Haspel wirkt umfasst einen Antriebsmotor und eine Rutschkupplung. Bei stillstehendem Antriebsmotor ist die Haspel nur unter Überwindung des durch die Rutschkupplung begrenzten Drehmomentes drehbar. Wenn der Antrieb läuft ist die Haspel dazu angetrieben, Längsmaterial an ihrer Mantelfläche aufzuwickeln, wobei das Drehmoment welches die Zugkraft auf das Längsmaterial bewirkt, durch die Rutschkupplung begrenzt ist.

Die unbedingt notwendigen Teile bzw. Funktionen des Gerätes sind eine Haspel für das Auf- und Abwickeln des Längsmaterials, wobei eine Bremsmöglichkeit und eine motorische Antriebsmöglichkeit für die Haspel gegeben sein muss, sowie eine Befestigungseinrichtung um das Gerät an einem Fahrzeug befestigen zu können.

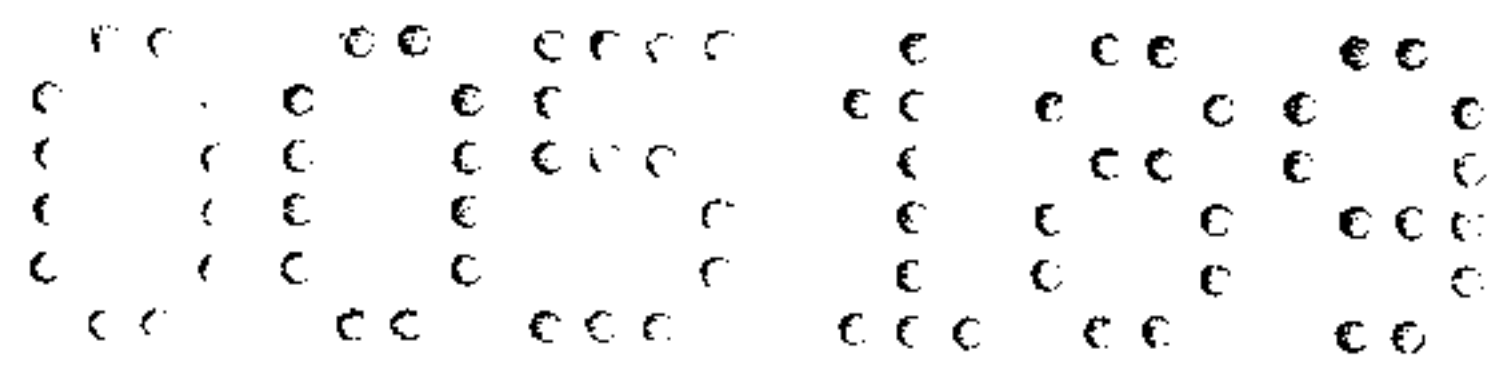
Für den Aufbau eines Weidezaunes unter Zuhilfenahme des Gerätes gemäß der WO 98/48135 A1 steht der Antrieb der Haspeln still. Die Anfangsenden des Längsmaterials werden von den Haspeln abgewickelt, durch die Führungsösen geführt und an einem ersten in der



Landschaft verankerten Zaunpfahl befestigt. Dann fährt das Fahrzeug an welchem das Gerät montiert ist jene Linie im Gelände entlang, an welcher der Zaun aufzubauen. Durch das Wegbewegen vom ersten Zaunpfahl werden die Stränge des Längsmaterials von den Haspeln abgewickelt, wobei die Rutschkupplung die Drehbewegung der Haspeln bremst und damit für eine gute Spannung des Längsmaterials sorgt. In einem Abstand zum jeweils letzten Zaunpfahl wird ein weiterer Zaunpfahl im Gelände verankert, - typischerweise in die Erde gerammt -, und das flexible Längsmaterial daran befestigt. An Geländebereichen, an welchen das Fahrzeug nicht an jener Linie entlang fahren kann, an welcher der Zaun aufzustellen ist - beispielsweise weil ein Baum im Weg steht - werden die Haspeln von dem Gerät abgenommen und manuell entlang der besagten Linie getragen, dann wieder auf das Gerät aufgesteckt und dann durch den Haspelantrieb so lange angetrieben, dass der schon abgewickelte Längsbereich bis zur Rutschgrenze der Rutschkupplungen gespannt wird.

Im ideal einfach Fall werden beim Abbau eines Weidezaunes unter Zuhilfenahme des Gerätes, erst an einem Ende des Weidezaunes die dort befindlichen Enden der Stränge von Längsmaterial vom Zaun gelöst und über die Führungsösen zu den Haspeln des wiederum an einem Fahrzeug montierten Gerätes geführt und dort verankert. Dann wird der Antrieb der Haspeln gestartet, und das Fahrzeug fährt langsam am noch bestehenden Zaun entlang. Die Haspeln wickeln dabei die Stränge von Längsmaterial auf soweit dieses durch das Entlangfahren weniger gespannt ist als dies durch die Rutschkupplungen in den Antriebssträngen der Haspeln vorgegeben ist. Wenn das Fahrzeug zu einem Zaunpfahl gelangt, werden von diesem die Stränge des Längsmaterials händisch abgelöst und der Zaunpfahl aus dem Untergrund gezogen und in die Aufbewahrungseinrichtung am Fahrzeug verladen.

Abweichungen vom ideal einfachen Fall treten häufig auf, vor allem dann, wenn das Gelände viele Hindernisse aufweist, sodass

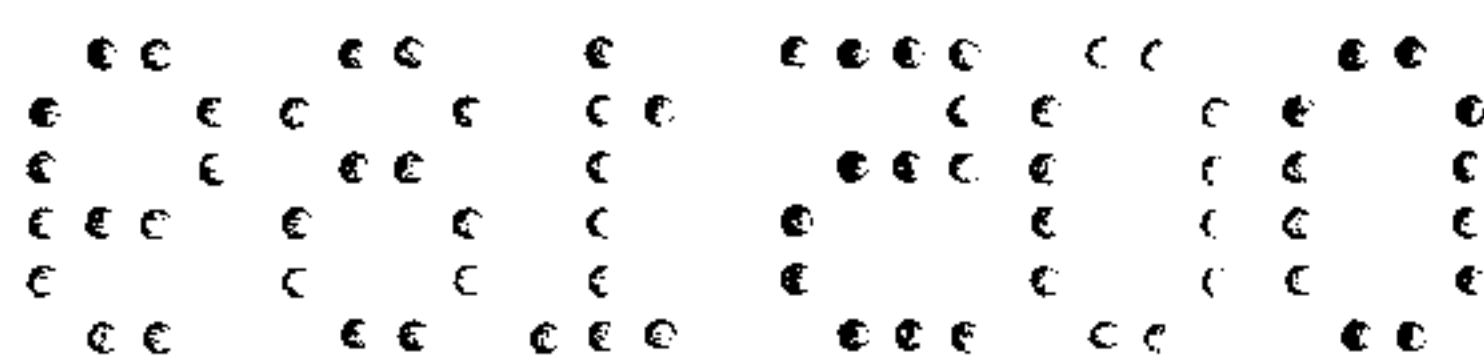


sich das Fahrzeug welches das Gerät trägt nicht wirklich entlang des Weidezaunes bewegen kann, oder wenn sich ein Strang des Längsmaterials in der Landschaft verhängt hat, sodass er nicht so einfach abgezogen werden kann, beispielsweise weil er durch Gestrüpp umwuchert wurde, oder durch Weidetiere in sumpfigen Untergrund getreten wurde.

In solchen Fällen ist es angebracht, doch erst am Zaun entlang zu gehen, das Längsmaterial von den Pflöcken und ggf. vom Gestrüpp etc. zu lösen und hinzulegen, und die einzelnen Pflöcke zur nächsten Stelle zu tragen zu welchen das Fahrzeug gut zufahren kann. Das Aufwickeln des Längsmaterials kann dann wiederum mit Hilfe des Gerätes erfolgen, wobei das Gerät selbst (und das Fahrzeug an dem es montiert ist) im Gelände nicht bewegt wird, wohl aber die Haspeln angetrieben werden um das Längsmaterial aufzuwickeln. Dabei ist allerdings oft das - zufolge Rutschkupplung begrenzte - Antriebsmoment an die Haspeln zu gering, um das Längsmaterial aufzuwickeln; oft wird dabei auch die Drehzahl des Haspelantriebes als ärgerlich niedrig empfunden.

Zwecks Vermeidung der zuletzt genannten Probleme die Rutschkupplungen und den Haspelantrieb steuerbar auszubilden führt zu störend komplizierter Bedienbarkeit und damit zu Gefahr von Falschbenutzung, sowie zu höheren Anschaffungskosten, zu höherem Wartungsbedarf und zu höherer Schadensanfälligkeit.

Die der Erfindung zu Grunde liegende Aufgabe besteht darin, ein Gerät der besprochenen Art für die Unterstützung des Auf- und Abbaus von Weidezäunen so zu verbessern, dass unter Vermeidung der im vorigen Absatz genannten Probleme, die das Aufwickeln von Längsmaterial bewirkende Rotationsbewegung einer Haspel wahlweise auch durch größeres Antriebsmoment und mit größerer Drehzahl erfolgen kann, als dies für den üblichen Betrieb des Gerätes optimal ist.



Für das Lösen der Aufgabe wird vorgeschlagen eine Haspelwelle vorzusehen, welche coaxial zur Haspel angeordnet ist und mit dieser gegen Relativdrehung um die gemeinsame Achse drehfest verbunden ist, und einen Wellenstumpf aufweist, dessen Stirnseite und Mantelfläche frei zugänglich angeordnet sind. (Ein Wellenstumpf in diesem Sinne ist ein endseitiger Längsbereich einer Welle).

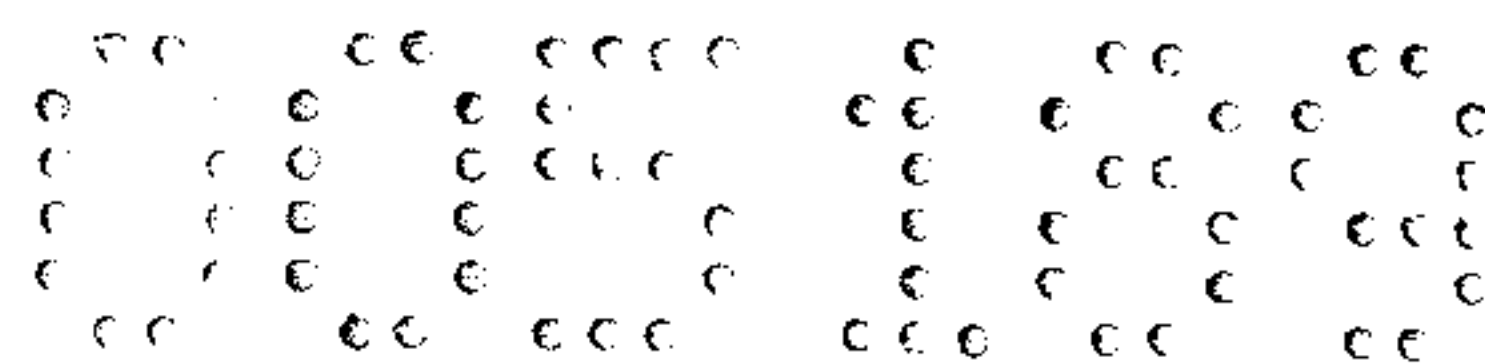
Durch diese Maßnahme, welche ohne Verminderung von Robustheit und weitgehend ohne Zusatzkosten realisierbar ist, wird erreicht, dass die Haspelwelle an dem frei zugänglichen Endbereich mit dem Werkzeugeingriffsteil eines an sich nicht zum Gerät gehörenden, aber ohnedies in jedem Landwirtschaftsbetrieb vorhandenen maschinellen Drehwerkzeuges, wie beispielsweise einer Handbohrmaschine oder eines Akkuschraubers, verbunden werden kann, und durch das maschinelle Drehwerkzeug zu Drehbewegung antreibbar ist, womit auch die Haspel - unter Umgehung von deren standardmäßigem Antrieb - zu Drehbewegung antreibbar ist. Da damit auch die Rutschkupplung überbrückt ist, kann die Haspel mit deutlich höherem Drehmoment und mit deutlich höherer Drehzahl angetrieben werden als dies mit dem standardmäßigen Antrieb möglich wäre.

Die Erfindung wird an Hand von stilisierten Zeichnungen zu einer beispielhaften vorteilhaften Ausführung eines erfindungsgemäßen Gerätes veranschaulicht:

Fig. 1 zeigt ein beispielhaftes erfindungsgemäßes Gerät in Seitenansicht.

Fig. 2 zeigt den Antriebsstrang einer Haspel des Gerätes von Fig. 1 in einer gegenüber Fig. 1 detaillierteren Ansicht.

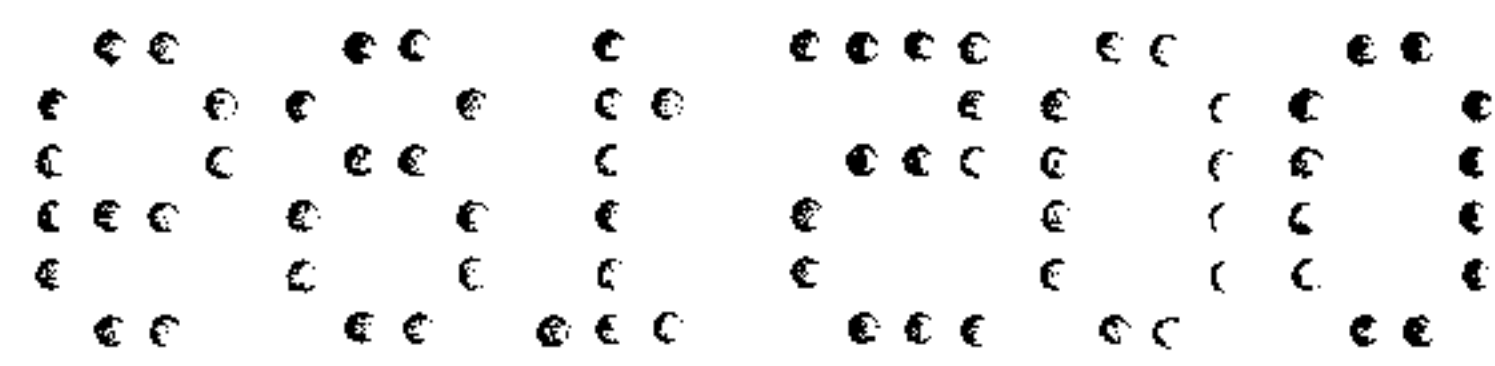
Das in Fig. 1 skizzierte erfindungsgemäße Gerät 1 weist einen Grundrahmen 2, Räder 3, Halteteile 4, ein Antriebsgehäuse 5, Haspelwellen 6, Haspeln 7 für flexibles Längsmaterial 8, ein Gestän-



ge 9, Führungsösen 10 und eine Aufbewahrungseinrichtung 11 für Zaunpfähle 12 auf.

Durch die Räder 3, welche typischerweise zwei Bockrollen und zwei Lenkrollen sind, ist das Gerät 1 für sich allein zumindest auf ebenem festem Grund wie beispielsweise in einer Scheune fahrbar. Die Halteteile 4 dienen dazu, das Gerät 1 für den bestimmungsgemäßen Einsatz an den hydraulisch bewegbaren Haltearmen einer fahrbaren Landwirtschaftsmaschine wie typischerweise einem Traktor verankern und anheben zu können, um es durch diese auch über Wiesen und unebenes Gelände bewegen zu können. Das Antriebsgehäuse 5 trägt die Haspelwellen 6 und beherbergt die wesentlichen Teile zu deren drehenden Antrieb. Die Haspelwellen 6 tragen die Haspeln 7 und sind drehfest mit diesen verbunden. Von den Haspeln 7 wird beim Bau eines Zaunes das flexible Längsmaterial 8 für den Zaun, also Zaundraht oder Zaunband abgewickelt, und beim Abbau eines Zaunes aufgewickelt. Das am Grundrahmen 2 befestigte Gestänge 9 besteht typischerweise aus in verstellbaren Steckverbindungen aneinander befestigten Stahlhohlprofilen; seine Funktion ist es, die Führungsösen 10 zu tragen. Durch die Führungsösen 10 wird das Längsmaterial 8 im Verlauf zwischen den Haspeln 7 und den im Gelände verankerten Zaunpfählen 12 geführt. Typischerweise sind die Führungsösen 10 starke starre Drahtbiegeteile, die in einem mittleren Längsteil zu einer Art Gewindegang spiralig geformt sind.

Die Aufbewahrungseinrichtung 11 ist in diesem Fall als Platte mit einer Rasterlochung ausgebildet, wobei in die Löcher der Rasterlochung bestimmungsgemäß die Zaunpfähle 12 einsteckbar sind und damit geordnet gehalten werden. In einer besonders bevorzugten Ausführungsform ist die Aufbewahrungsvorrichtung 11 um ihre Mitlenkachse gegenüber dem sie tragenden Grundrahmen 2 schwenkbar; damit wird das Bestücken der Aufbewahrungsvorrichtung 11 und das Entnehmen von dieser besonders komfortabel durchführbar.

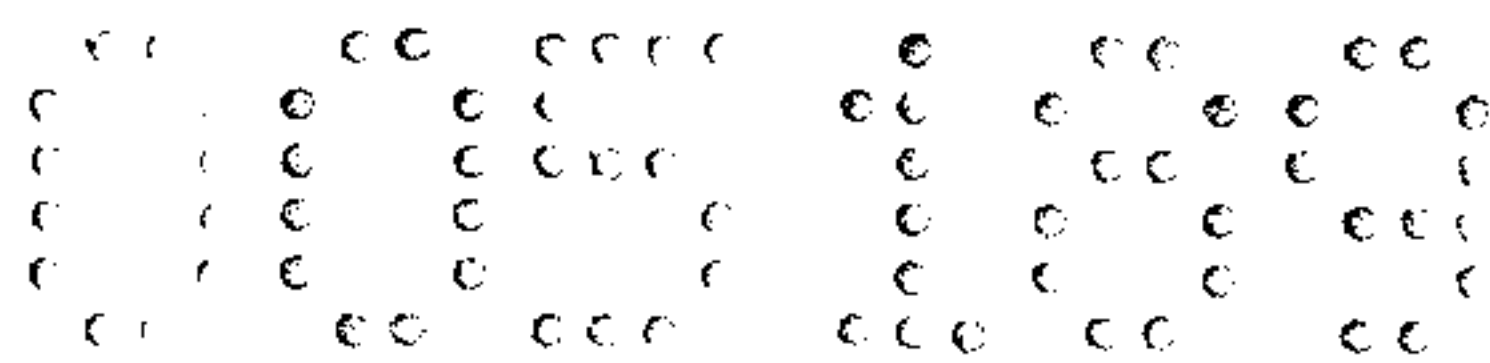


Die wesentliche erfindungsgemäße Besonderheit des Gerätes 1 liegt im Drehantrieb der Haspeln 7. Eine beispielhafte erfindungsgemäße Ausführung dazu ist an Hand von Fig. 2 veranschaulicht.

Die Haspel 7 ist drehfest mit einer koaxial zu ihr angeordneten Haspelwelle 6 verbunden, welche typischerweise ein Rundstab aus Stahl ist. Die Haspelwelle 6 ist durch das Antriebsgehäuse 5 hindurchgeführt, und an den Durchführungsstellen durch Wände des Antriebsgehäuses 5 durch Lager 13 um ihre Achse drehbar geführt gehalten. In dem im Innenraum des Antriebsgehäuses 5 liegenden Längsbereich ist auf der Haspelwelle 6 eine Rutschkupplung 14 angeordnet, deren abtriebsseitiger Teil 15 starr mit der Haspelwelle 6 verbunden ist und deren antriebsseitiger Teil 16 starr mit einem Kettenrad 17 verbunden ist. Zwischen dem antriebsseitigen Teil 16 und dem abtriebsseitigen Teil 15 der Rutschkupplung 14 wird ggf. Drehmoment durch einen Reibbelag 18 übertragen. Das Kettenrad 17 und damit der antriebsseitige Teil 16 wird ggf. über eine Antriebskette (nicht dargestellt) angetrieben, die ihrerseits durch einen Antriebsmotor, typischerweise einen Elektromotor oder einen Hydraulikmotor angetrieben wird.

Sofern das Gerät 1 - wie in Fig. 1 skizziert - mehrere Haspeln 7 aufweist, können durch die eine Antriebskette die einzelnen Kettenräder 17 aller Haspelwellen 6 gemeinsam angetrieben werden, womit mit einem einzigen Antriebsmotor für alle Haspeln 7 das Auslangen gefunden wird.

Das Drehmoment welches vom Kettenrad 17 an die Haspel 7 übertragen werden kann, ist durch die Rutschkupplung 14 begrenzt, idealerweise auf ein Maß bei welchem beim Auf- und Abbau von Weidezäunen die von der Haspel 7 auf das Längsmaterial 8 ausgeübte Zugkraft ausreichend groß ist um das Längsmaterial 8 gut zu strecken aber nicht so groß, dass Gefahr für Fehlfunktionen wie dem Ausreißen von Zaunpfählen oder gar Beschädigungen von Teilen auftritt. Um teure Überdimensionierung und übermäßigen Verschleiß des Reibbelages 18 der Rutschkupplung 14 zu vermeiden ist es rat-



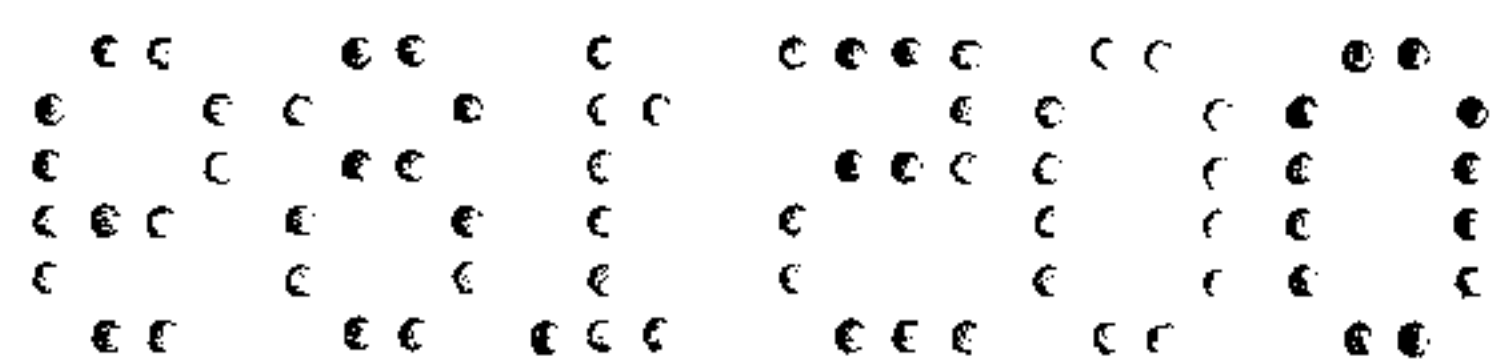
sam, den Antriebsmotor für den Antrieb des Kettenrades 17 bezüglich Drehmoment und Drehzahl nicht auf höhere Werte hin auszulegen, als jene, welche für die Funktion beim üblichen Abbau von Weidezäunen gerade sicher ausreichen.

Der Aufbau von Weidezäunen mit Hilfe des Gerätes 1 ist auch dann komfortabel möglich, wenn die Haspel 7 gar nicht motorisch angetrieben ist; es reicht aus, wenn das Kettenrad 17 gegen Drehung blockiert ist, und die Haspel 7 nur unter Überwindung des Reibungsmomentes der Rutschkupplung 14 drehbar ist. Um Drehung des Kettenrades 17 zu blockieren, kann der Antriebsmotor für die Kette so ausgelegt sein, dass er von selbst blockiert, sobald der abgeschaltet ist, oder es kann eine separate, wie auch immer geartete Sperrvorrichtung vorgesehen werden, welche Bewegung der Antriebskette blockiert. Beispielsweise kann dies eine schwenkbar am Antriebsgehäuse 5 gelagerte Klinke sein, die mit der Antriebskette oder mit einem mit dieser in Eingriff befindlichen Zahnrad in bzw. außer Eingriff gebracht werden kann.

Das von der Haspel 7 abgewandt liegende Ende der Haspelwelle 6 bildet einen Wellenstumpf 19, welcher frei zugänglich an der von der Haspel 7 abgewandt liegenden Seite aus dem Antriebsgehäuse 5 hervorragt.

Damit wird eine komfortable Möglichkeit geboten, Längsmaterial 8 welches lose im Gelände liegt, oder sich noch in einer Verkaufsverpackung befindet, durch die Haspel 7 rasch aufwickeln zu können, indem das Antriebsmoment für die erforderliche Drehbewegung der Haspel 7 nicht über das Kettenrad 17 auf die Haspelwelle 6 aufgebracht wird, sondern mittels eines an sich nicht zum Gerät 1 gehörenden maschinellen Drehwerkzeuges wie typischerweise einer Akkubohrmaschine oder einem Akkuschauber, welches am Wellenstumpf 19 angreift.

In der vorliegenden vorteilhaften Ausführung ist der Wellenstumpf 19 an seinem Endbereich als regelmäßiges Sechskantprofil ausge-

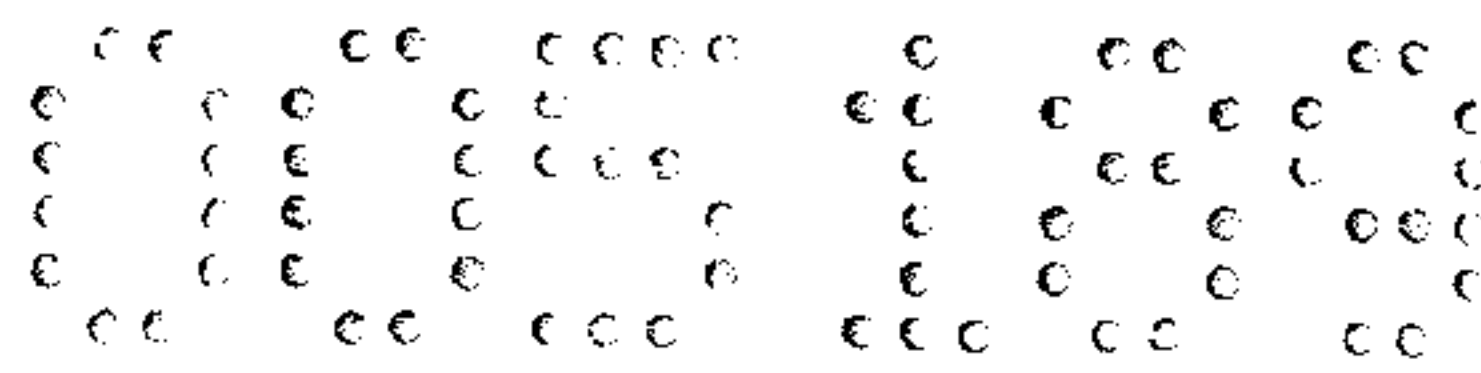


bildet, sodass er eine Eingriffsgeometrie für den Eingriff des maschinellen Drehwerkzeuges bietet.

Es ist vorteilhaft den Wellenstumpf 19 für den Eingriff des an sich nicht zum Gerät 1 gehörenden maschinellen Drehwerkzeuges, nicht an der Seite der Haspel 7 der Haspelwelle 6 vorzusehen, weil dieses Wellenende aufgrund des dort im Nahbereich befindlichen Längsmaterials 8 nicht so gut zugänglich ist.

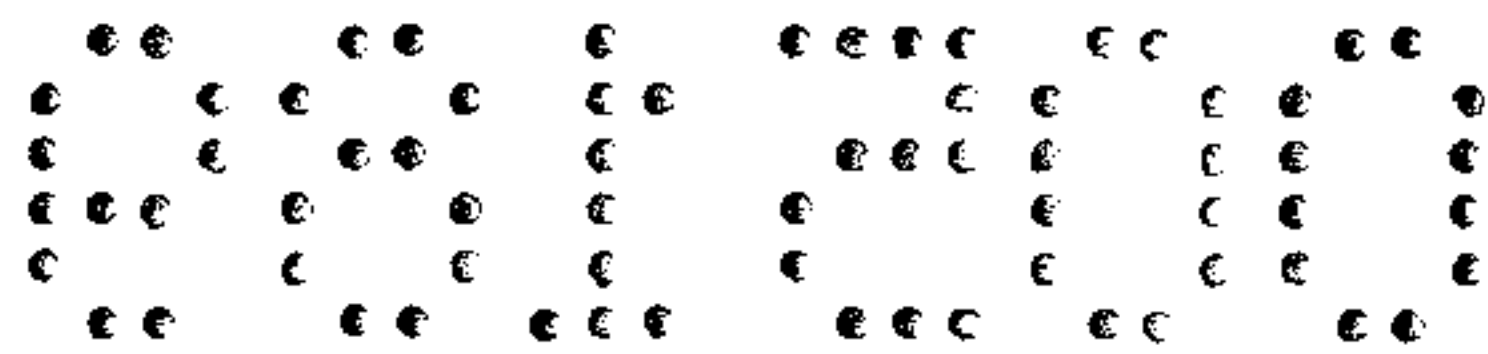
Für die vorteilhafte Realisierbarkeit der erfindungsgemäßen Bauweise ist es wichtig, dass dann, wenn mehrere Haspeln 7 verwendet werden, diese nicht auf einer gemeinsamen Haspelwelle angeordnet sind, sondern auf jeweils einer eigenen Haspelwelle 6. Optimalerweise sind dabei die Haspelwellen 6 zueinander parallel ausgerichtet und überlappen sich in ihren Längsbereichen, weil es damit einfach wird, sie mit einer gemeinsamen Antriebskette oder einem gemeinsamen Keilriemen die/der sich in einer zur Längsrichtung der Haspelwellen normal liegenden Ebene bewegt, anzutreiben.

Die zu Fig. 2 beschriebene Antriebsweise mittels Kettenrad und Antriebskette ist eine beispielhafte vorteilhafte Antriebsweise, weil sie bei vertretbaren Kosten extrem robust und langlebig ist und mit den in landwirtschaftlichen Betrieben vorhandenen Mitteln im Bedarfsfall gut gewartet und repariert werden kann. Innerhalb des Erfindungsgedankens sind aber andere Antriebsweisen auch anwendbar, beispielsweise Riemenscheiben und Riemen anstatt Kettenrädern und Antriebskette, sowie einzelne Elektro- oder Hydraulikmotoren für jede einzelne Haspelwelle.



Patentansprüche

1. Gerät (1) welches dazu vorgesehen ist von einer fahrbaren Landwirtschaftsmaschine mitgeführt zu werden, und den Auf- und Abbau von Weidezäunen welche aus Zaunpfählen (12) und flexiblem Längsmaterial (8) besteht, zu unterstützen, wobei das Gerät (1) eine Haspel (7) aufweist, durch welche das Längsmaterial (8) auf- und abwickelbar ist, und welche durch einen Antriebsmotor zu Drehbewegung antreibbar ist, wobei der Antriebsstrang zwischen Antriebsmotor und Haspel (7) eine Rutschkupplung (14) aufweist, durch welche das zwischen Antriebsmotor und Haspel (7) übertragbare Drehmoment begrenztbar ist, dadurch gekennzeichnet, dass
eine Haspelwelle (6), welche koaxial zur Haspel (7) angeordnet ist, und mit dieser gegen Relativdrehung um die gemeinsame Achse drehfest verbunden ist, einen Wellenstumpf (19) aufweist, dessen Stirnseite und Mantelfläche frei zugänglich angeordnet sind.
2. Gerät (1) nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Wellenstumpf (19) das von der Haspel (7) abgewandt liegenden Längsende der Haspelwelle (6) ist.
3. Gerät (1) nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass sich die Haspelwelle (6) durch ein Antriebsgehäuse (5) an welchem sie drehbar gelagert ist, hindurch erstreckt sodass sich die Haspel (7) und der Wellenstumpf (19) an gegenüberliegenden Seiten des Antriebsgehäuses (5) befinden, und dass sich im Antriebsgehäuse (5) die Rutschkupplung (14) befindet.
4. Gerät (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass es mehrere Haspeln (7) aufweist, wobei jede einzelne dieser Haspeln (7) auf einer jeweils separaten Has-



pelwelle (6) befestigt ist und über eine jeweils separate Rutschkupplung (14) antreibbar ist, und wobei die Haspelwellen (6) zueinander parallel ausgerichtet sind.

5. Gerät (1) nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass an den antriebsseitigen Teilen (16) der Rutschkupplungen (14) jeweils ein Kettenrad (17) oder eine Riemenscheibe befestigt ist, und dass die Kettenräder (17) bzw. Riemenscheiben in einer gemeinsamen Ebene liegen und über eine gemeinsame Antriebskette bzw. über einen gemeinsamen Treibriemen verbunden sind.
6. Gerät (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass der Wellenstumpf (19) eine Eingriffsgeometrie für ein Drehwerkzeug aufweist.
7. Gerät (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass es eine Aufbewahrungseinrichtung (11) für Zaunpfähle (12) aufweist, wobei die Aufbewahrungseinrichtung (11) eine Platte mit einer Rasterlochung ist, wobei in die Löcher der Rasterlochung die Zaunpfähle (12) einsteckbar sind, und wobei die Platte um eine normal zu ihrer Ebene liegende Achse schwenkbar ist.

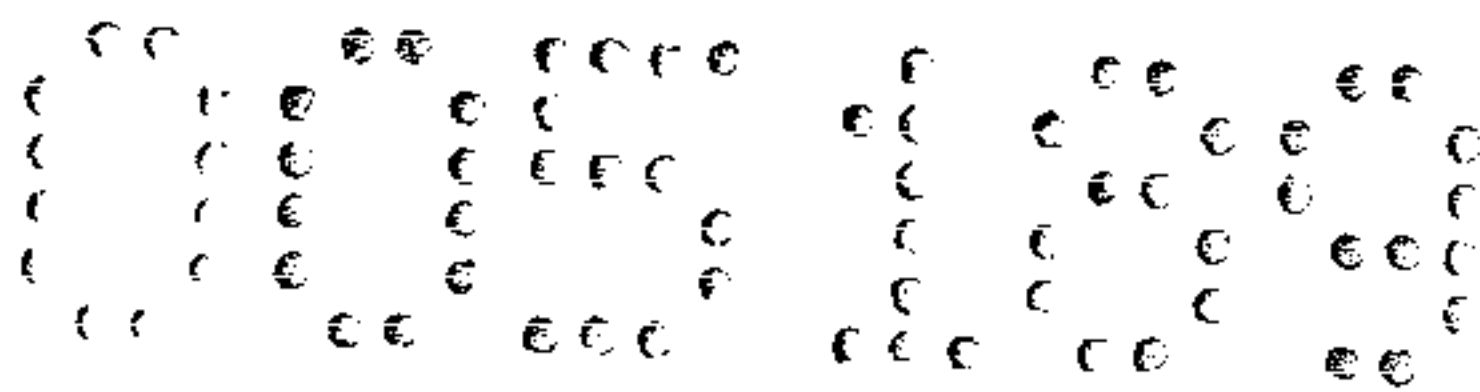
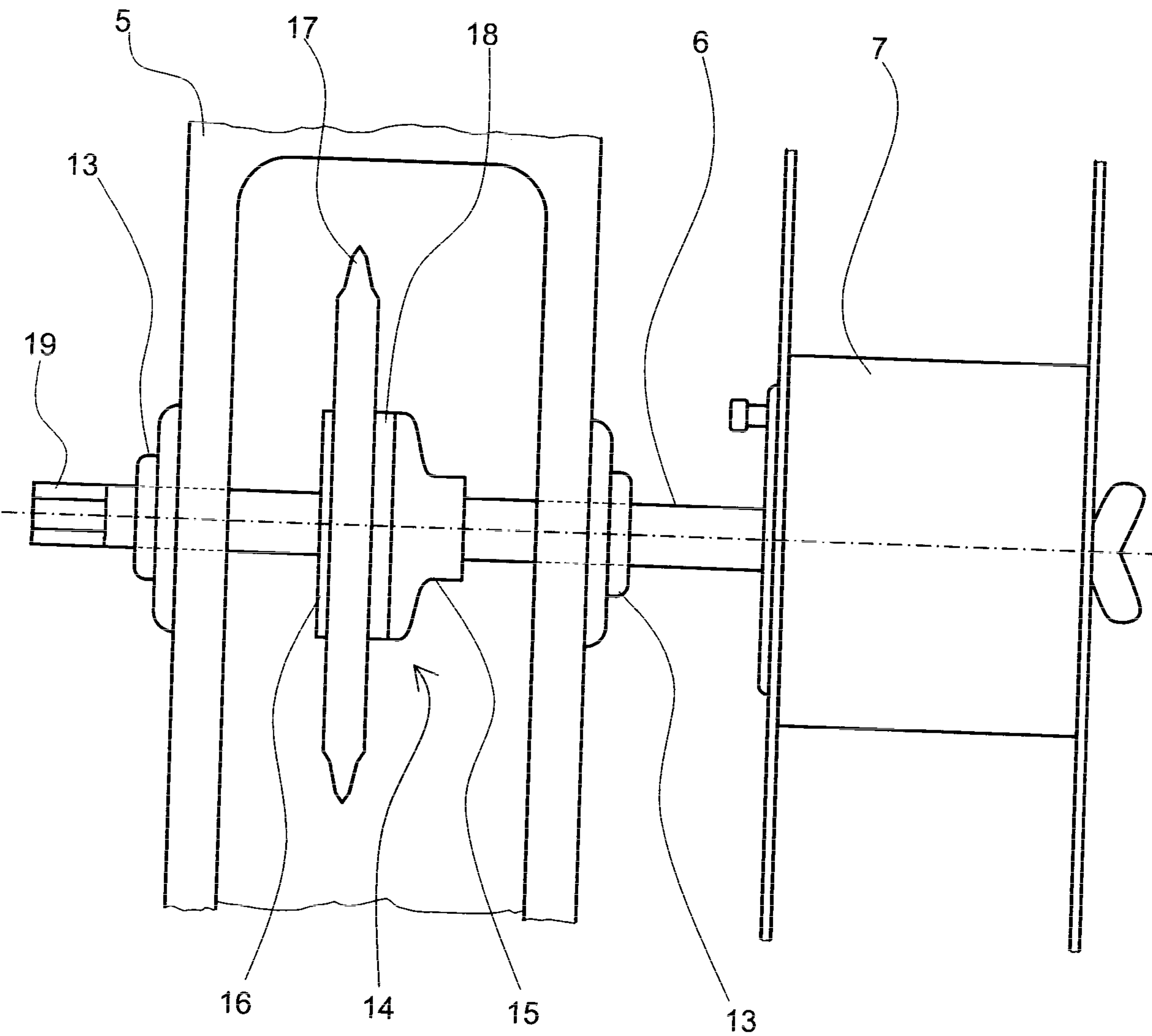


Fig. 2



Klassifikation des Anmeldungsgegenstands gemäß IPC:

E04H 17/26 (2006.01); **B65H 75/42** (2006.01); **A01K 3/00** (2006.01)

Klassifikation des Anmeldungsgegenstands gemäß CPC:

E04H 17/266 (2013.01); **B65H 75/425** (2013.01); **A01K 3/005** (2013.01)

Recherchierter Prüfstoff (Klassifikation):

E04H, B65H, A01K

Konsultierte Online-Datenbank:

EPODOC; WPI; TXT

Dieser Recherchenbericht wurde zu den am 04.10.2018 eingereichten Ansprüchen 1 - 7 erstellt.

Kategorie ^{*)}	Bezeichnung der Veröffentlichung: Ländercode, Veröffentlichungsnummer, Dokumentart (Anmelder), Veröffentlichungsdatum, Textstelle oder Figur soweit erforderlich	Betreffend Anspruch
X	DE 3443972 A1 (PAULSEN JENS) 12. Juni 1986 (12.06.1986) Ansprüche 1 und 4; Figur	1, 2, 3
Y		4 - 7
Y	US 4925435 A (LINKLATER PETER G) 15. Mai 1990 (15.05.1990) Figuren 1 und 2; Beschreibung, Spalte 2, Zeilen 8 - 39 und Zeilen 56 - 66	4, 5
Y	DE 202005002586 U1 (TREFZ MARKUS) 12. Mai 2005 (12.05.2005) Zusammenfassung; Beschreibung, Absatz [0006]; Figur	6
Y	AT 15081 U1 (WAGNER PETER) 15. Dezember 2016 (15.12.2016) Zusammenfassung; Figuren 1 und 2	7
X	GB 2403709 A (RAPPA FENCING LTD) 12. Januar 2005 (12.01.2005) Figur 4; Beschreibung Seite 4, Zeile 20 - Seite 5, Zeile 3	1

Datum der Beendigung der Recherche:

19.06.2019

Seite 1 von 1

Prüfer(in):

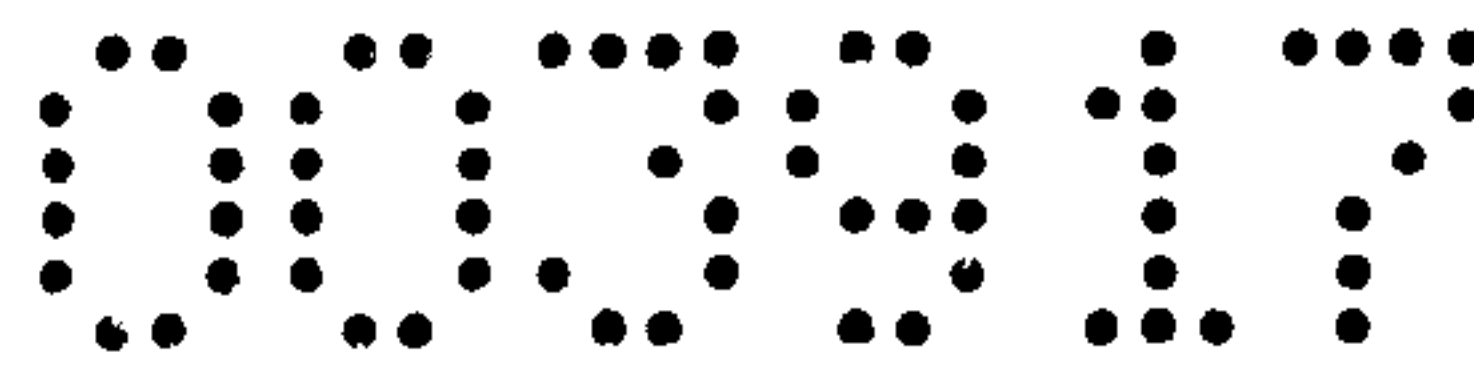
SENGSCHMITT Dieter

^{*)} Kategorien der angeführten Dokumente:

X Veröffentlichung **von besonderer Bedeutung**: der Anmeldungsgegenstand kann allein aufgrund dieser Druckschrift nicht als neu bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden.

Y Veröffentlichung **von Bedeutung**: der Anmeldungsgegenstand kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren weiteren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese **Verbindung für einen Fachmann naheliegend** ist.

A Veröffentlichung, die den allgemeinen **Stand der Technik** definiert.**P** Dokument, das von **Bedeutung** ist (Kategorien **X** oder **Y**), jedoch **nach dem Prioritätstag** der Anmeldung veröffentlicht wurde.**E** Dokument, das **von besonderer Bedeutung** ist (Kategorie **X**), aus dem ein „**älteres Recht**“ hervorgehen könnte (früheres Anmeldedatum, jedoch nachveröffentlicht, Schutz ist in Österreich möglich, würde Neuheit in Frage stellen).**&** Veröffentlichung, die Mitglied der selben **Patentfamilie** ist.



L106

Patentansprüche

1. Gerät (1) welches dazu vorgesehen ist von einer fahrbaren Landwirtschaftsmaschine mitgeführt zu werden, und den Auf- und Abbau von Weidezäunen welche aus Zaunpfählen (12) und flexiblem Längsmaterial (8) besteht, zu unterstützen, wobei das Gerät (1) eine Haspel (7) aufweist, durch welche das Längsmaterial (8) auf- und abwickelbar ist, und welche durch einen Antriebsmotor zu Drehbewegung antreibbar ist, wobei der Antriebsstrang zwischen Antriebsmotor und Haspel (7) eine Rutschkupplung (14) aufweist, durch welche das zwischen Antriebsmotor und Haspel (7) übertragbare Drehmoment begrenzbar ist, wobei eine Haspelwelle (6), welche coaxial zur Haspel (7) angeordnet ist, und mit dieser gegen Relativdrehung um die gemeinsame Achse drehfest verbunden ist, einen Wellenstumpf (19) aufweist, dessen Stirnseite und Mantelfläche frei zugänglich angeordnet sind,

dadurch gekennzeichnet, dass

sich die Haspelwelle (6) durch ein Antriebsgehäuse (5) an welchem sie drehbar gelagert ist, hindurch erstreckt, wobei sich die Rutschkupplung (14) in dem Antriebsgehäuse (5) befindet, und das Antriebsgehäuse (5) zwischen der Haspel (7) und jenem Wellenstumpf (19) angeordnet ist, dessen Stirnseite und Mantelfläche frei zugänglich sind.

2. Gerät (1) nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass es mehrere Haspeln (7) aufweist, wobei jede einzelne dieser Haspeln (7) auf einer jeweils separaten Haspelwelle (6) befestigt ist und über eine jeweils separate Rutschkupplung (14) antreibbar ist, und wobei die Haspelwellen (6) zueinander parallel ausgerichtet sind.

003917

HOG

3. Gerät (1) nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass an den antriebsseitigen Teilen (16) der Rutschkupplungen (14) jeweils ein Kettenrad (17) oder eine Riemenscheibe befestigt ist, und dass die Kettenräder (17) bzw. Riemenscheiben in einer gemeinsamen Ebene liegen und über eine gemeinsame Antriebskette bzw. über einen gemeinsamen Treibriemen verbunden sind.
4. Gerät (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass der Wellenstumpf (19) eine Eingriffsgeometrie für ein Drehwerkzeug aufweist.
5. Gerät (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass es eine Aufbewahrungseinrichtung (11) für Zaunpfähle (12) aufweist, wobei die Aufbewahrungseinrichtung (11) eine Platte mit einer Rasterlochung ist, wobei in die Löcher der Rasterlochung die Zaunpfähle (12) einsteckbar sind, und wobei die Platte um eine normal zu ihrer Ebene liegende Achse schwenkbar ist.